

HEIBEL



PLUS

Börsenbrief

- Einfach einen Tick besser -

Deutsche Bibliothek : ISSN 1862-5436

17. Jahrgang - Ausgabe 20 (20.05.2022)

Erscheinungsweise: wöchentlich Freitag/Samstag

Im heutigen Börsenbrief lesen Sie:

01. Info-Kicker: Krieg, Inflation, Lieferkettenproblem, Lockdown in China, Rezessionsangst, ...	2
02. So tickt die Börse: Walmart, Target und Cisco schockieren Anleger	2
Post-Corona	3
Pre-Corona	4
Inflationsbekämpfung verursacht Rezession	4
Wochenperformance der wichtigsten Indizes	5
03. Sentiment: Weltuntergang oder Übertreibung nach unten	5
Interpretation	6
04. Ausblick: Wer von Microsoft, Apple, Alphabet, Amazon und Meta ist schon günstig genug?	7
Amazon: Fehler bei Personal und Logistik	7
Apple: iPhone-Nachfrage staut sich auf	7
Microsoft: Von Problemen nicht berührt	8
Alphabet: Schlechte Zahlen wegen der Ukraine	8
Meta: Zuckerberg erfindet sich neu - erneut	8
Öl, Waffen, Atomenergie	8
05. Update beobachteter Werte: Henkel VZ, BB Biotech, Allianz	9
Henkel VZ: Verkaufen, zu starke Industrieabhängigkeit	10
BB Biotech: Verkaufen, neu fokussieren	10
Allianz: US-Rechtsstreit gelöst	11
06. Übersicht HT-Portfolio	12
07. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise	14
08. An-/Ab-/Ummeldung	14

01. Info-Kicker: Krieg, Inflation, Lieferkettenproblem, Lockdown in China, Rezessionsangst, ...

Liebe Börsenfreunde,

Die Liste der Probleme wird immer länger: Krieg, Inflation, Lieferkettenproblem, Lockdown in China, Rezessionsangst, ... Kein Wunder, dass die Aktienmärkte weiterhin unter Druck sind. In der abgelaufenen Woche haben einige Quartalszahlen das Bild noch verschlechtert: Cisco, Target und Walmart, zudem Richemont schockten Anleger mit ihren Zahlen. Mehr dazu in Kapitel 02.

Die Stimmung ist extrem schlecht, und das schon extrem lange. Auch hier wird die Liste immer länger und es stellt sich die Frage: wird die Welt untergehen? Alles deutet daraufhin, doch in den vergangenen paar Tausend Jahren fanden sich immer wieder überraschende Lösungen. Meine Sentimentanalyse lesen Sie in Kapitel 03.

Amazon, Microsoft, Apple, Alphabet (Google) und Meta (Facebook) sind die Tech-Giganten mit Milliarden-, ja sogar Billionenbewertung. Doch in den vergangenen Monaten haben die Aktien 25-50% von ihrem Wert abgegeben. Ein Kapitel 04 untersuche ich, welche dieser Aktien jetzt erfolgsvorsprechend sind, und welche Sie lieber noch eine Weile lang nicht anfassen. Mehr dazu in Kapitel 04.

Wie immer gibt es wichtige Updates in Kapitel 05. Wir haben kleine Änderungen in unserem Portfolio vorgenommen. Mit aktuell 14% Cash und vielen guten Titeln fühlen wir uns für beide Szenarien gerüstet: sowohl für einen weiteren Ausverkauf als auch für eine ordentliche Erholung.

Die tabellarische Übersicht über unser Portfolio finden Sie in Kapitel 06.

Nun wünsche ich eine anregende Lektüre,

take share, Ihr Börsenschreiber

Stephan Heibel

Chefredakteur und Herausgeber des Heibel-Ticker Börsenbriefs

02. So tickt die Börse: Walmart, Target und Cisco schockieren Anleger

In den USA haben Dow Jones, S&P 500 sowie Nasdaq ihre Tiefs von Anfang März, als die weltweiten Aktienmärkte aufgrund des Kriegsausbruchs in den Keller rauschten, deutlich unterschritten. Der DQAX hingegen hat sein damaliges Tief noch nicht wieder besucht. Es hat den Anschein, als sei die Erkenntnis über die "Zeitenwende" bei uns schneller realisiert worden als in den USA.

Doch ein weiteres Ereignis sorgte diese Woche dafür, dass die US-Aktienmärkte auf Tauchstation gingen. Am Mittwoch gab es unter den 500 Aktien des S&P 500 nur sieben, die mit grünem Vorzeichen aus dem Rennen gingen. Der Ausverkauf findet also auf ganzer Breite statt. Das dafür verantwortliche Ereignis ist noch gar nicht eingetreten, es ist die drohende Rezession.

Seit Ende März befinden sich die drei wirtschaftlich wichtigsten Regionen Chinas, Peking, Shanghai und Shenzhen, im Lockdown. In den Q1-Zahlen sind die Auswirkungen der restriktiven chinesischen Coronapolitik noch kaum enthalten.

Dennoch hat Walmart diese Woche überraschend schwache Q1-Zahlen veröffentlicht. Der Umsatz ist um 2% angestiegen, der Gewinn ist überraschend um 24% eingebrochen. Schlimmer noch ist der Ausblick. Mitte Februar wurde für das laufende Jahr ein Umsatzwachstum von 3% in Aussicht gestellt, und ein Gewinnwachstum "im mittleren einstelligen Bereich". Das Umsatzwachstum wurde auf 4% angehoben, doch der Gewinn wird nunmehr mit -1% prognostiziert. Binnen weniger Wochen wurde aus einem Gewinnwachstum ein Gewinn-

rückgang, obwohl mehr Umsatz gemacht wird.

Walmart verkauft also mehr, doch erwirtschaftet damit weniger Gewinn. Wir befinden uns in einem inflationären Umfeld und alle anderen Q-Zahlen, die wir in den vergangenen Monaten gesehen haben, zeigten mehr Umsatz bei gleichzeitig überproportional viel mehr Gewinn. Die Inflation ermöglicht es dem Verkäufer, den Preis anzuheben und mehr Gewinn zu erwirtschaften. Warum ist das bei Walmart nicht der Fall?



Nun, eine erste Interpretation führte zur Vermutung, dass Walmart einfach die falschen Artikel auf Lager hat. Der Ramsch aus dem Lager muss nun verschleudert werden. Dem CEO Brian Cornell wird nun vorgeworfen, sein Unternehmen falsch auf die Inflation vorbereitet zu haben. Die Aktie von Walmart ist in den vergangenen Tagen um 20% eingebrochen.

Nur einen Tag später berichtete ein weiterer Einzelhändler: Target. Ähnlich wie Walmart schockiert auch Target seine Anleger. Die Läger sind viel zu voll, die Ware kann nur mit hohen Preisabschlägen an den Mann gebracht werden. Die Aktie von Target brach ebenfalls ein, das Minus beträgt sogar 30%.

Was steckt dahinter? Warum werden zwei so unterschiedliche Einzelhändler wie Walmart und Target mit der Inflation nicht fertig? Warum bleiben sie auf ihren Waren sitzen und warum bemerken wir das erst heute, sieben Wochen nach dem Ende des Berichtszeitraumes (Q1 = Jan-Mär)? Seither ist der Inflationsdruck ja noch größer geworden.

Post-Corona

Target verkauft Inneneinrichtungsgegenstände, Gartenmöbel und Grills, aber Sonnenmilch und Koffer waren Verkaufsschlager in Q1. Sonnenmilch und Koffer statt Einrichtungsgegenstände. Nach zwei Jahren on und off im Lockdown-Modus haben die Menschen ihr Heim hübsch gemacht. Jetzt wollen sie raus! Die Airlines berichten von sprunghaft angestiegenen Buchungszahlen. AirBnB freut sich über ein stark anziehendes Geschäft. Doch die Dinge, mit denen in den vergangenen zwei Jahren Geld verdient wurde, hängen den Menschen zum Halse raus. Koffer werden gepackt, Sonnenmilch nicht vergessen, und ab in den Urlaub.

Apropos ab in den Urlaub: TUI hat am Dienstag eine Kapitalerhöhung durchgeführt, um stille Einlagen des Staates zurückzuzahlen. Zum Kurs von 2,62 EUR wurden Aktien im Volumen von 425 Mio. EUR ausgegeben. Es handelt sich um eine verwässernde Maßnahme, die jedoch niemanden überraschen dürfte. Vielleicht überrascht es, dass der Emissionskurs so niedrig ist. Die Aktie ist auf 2,43 EUR gefallen.

Doch zurück zum oben besprochenen US-Einzelhandel: Ich habe den Eindruck, dass US-Anleger schockiert sind darüber, dass die vermeintlich defensiven Unternehmen Target und Walmart, mit denen man gut durch eine Rezession segeln könnte, Probleme haben. Aufgrund der zweijährigen Sondersituation (Corona) scheinen diese beiden Aktien für die nun befürchtete Rezession nicht so gut geeignet.

Ist die USA da ein Einzelfall? Nun, heute früh kamen Zahlen von der Schweizer Richemont, Wettbewerber des Luxusartikelanbieters LVMH. Cartier gehört zu Richemont, wie auch IWC, Chloé und Montblanc. Schlagzeile: Umsatz erholt sich von Corona-Zeit, aber Gewinn bricht ein. Soll das etwa heißen, dass die Superreichen Luxuskonsumenten aufs Geld schauen? In der Presseerklärung wird behauptet, Lieferengpässe und der Ukraine-Krieg seien die Ursachen für den Gewinneinbruch. Doch diese Erklärung passt nicht zum Umsatz, der über den Erwartungen und

Gewinn, der unter diesen liegt.

Pre-Corona

Krieg, Inflation, Post-Corona, ... mit diesen Entwicklungen haben Anleger bereits genug Probleme. Doch als wäre das nicht genug, veröffentlichte Cisco am Mittwoch Abend Q-Zahlen die auch den letzten Optimismus im Keim erstickten. Cisco fehlen Chips, um die Kundennachfrage zu bedienen. Das Auftragsbuch ist doppelt so dick wie vor einem Jahr. Kunden laufen Cisco die Bude ein. Doch Cisco kann nicht liefern: Es fehlen Chips, um Router, Switches und andere Netzwerkkomponenten zu bauen. Chips aus China.

Der Grund für die fehlenden Chips ist nach wie vor in den Lieferkettenproblemen zu sehen. Doch Cisco-Chef Chuck Robbins gab eine detaillierte Erklärung ab, wo genau der Hase im Pfeffer liegt: Der Lockdown in China habe die belasteten Lieferketten nun vollständig zum Erliegen gebracht. Und das Besondere an den Cisco-Zahlen: Das Geschäftsjahr von Cisco entspricht nicht dem Kalenderjahr, die Quartale sind ebenfalls verschoben. Das berichtete Quartal umfasst die Monate Februar bis April. Cisco ist also das erste Unternehmen, das Zahlen über den April veröffentlicht. Und diese Zahlen zeigen, dass China sich mitten im Lockdown befindet, der wirtschaftliche Probleme mit sich bringt, wie wir sie aus unserem Lockdown im Jahr 2020 kennen. China ist also erst am Anfang der Corona-Verwerfungen.

Wenn der oben diskutierte Einzelhandel in den USA also "Post-Corona" Probleme hat, dann hat der Technologiesektor offensichtlich "Pre-Corona" Probleme.

Inflationsbekämpfung verursacht Rezession

Krieg, Inflation, Post-Corona, Pre-Corona, ... in dieser bereits stark angespannten Situation muss die US-Notenbank das Zinsniveau strafen, um die Inflation einzufangen. Zwei Schritte von jeweils +0,5% bis zum Sommer reichen vielen Anlegern nicht mehr aus. Rufe nach 0,75%-Schritten werden laut, inzwischen gibt es sogar Forderungen nach +1% - und zwar nicht bei der nächsten Notenbanksitzung, sondern sofort.

Damit sollen die Kunden von Cisco & Co. getroffen werden. Es gibt nicht genug Ware und Unternehmen suchen nach Wegen, die hohe Nachfrage zu bedienen. Der Preis spielt dabei bislang nur eine untergeordnete Rolle. Preiserhöhungen lassen sich leicht umsetzen. Gehälter steigen an, es wird die Lohn/Preis-Spirale in Gang gesetzt, die so gefährlich ist.

Es hat den Anschein, dass die Fed zwischen Pest und Cholera entscheiden muss: Entweder sie fängt die Inflation ein, bremst durch große Zinsschritte die Nachfrage und steuert die US-Wirtschaft in eine Rezession, oder aber sie bleibt zaghaft in ihrer Zinspolitik und toleriert hohe Inflationsraten, um die Wirtschaft nicht abzuwürgen.



Es ist also leicht nachzuvollziehen, warum viele Anleger bei diesen aktuellen Rahmenbedingungen, Krieg, Inflation, Post- & Pre-Corona und Rezession, in Panik geraten. Doch Panik ist keine Strategie. Ich bin seit 34 Jahren an der Börse aktiv und dies ist nicht die erste vermeintlich aussichtslose Situation.

Wer sich von der Panik anstecken lässt, verzichtet auf die guten Börsenjahre der kommenden Jahrzehnte. Denn glauben Sie nicht, Sie kommen so leicht wieder in den Aktienmarkt rein, wenn Sie einmal draußen sind.

"Kopf in den Sand" ist auch keine Strategie. Ich kann es verstehen, wenn Sie das Rote Meer auf Ihrem Bildschirm einfach ausschalten und sich ein Bierchen holen wollen. Für einen Abend mag das okay sein, doch wir müssen

am Ball bleiben.

Die Strategie, die sich über die Jahre bewährt hat, ist die des kontinuierlichen Nachjustieren. Immer neue Aktien erscheinen vor dem Hintergrund neuer Entwicklungen als unbrauchbar für diese Marktphase. Und andere Aktien, die man jahrelang nicht beachtet hat, entwickeln sich plötzlich zu Highflyern. In den schweren Aktienmärkten richtet man sein Portfolio neu aus, damit man von der anschließenden Erholung profitieren kann. Denn einige Branchen und Geschäftsmodelle sind nachhaltig kaputt, deren Aktien werden sich kaum erholen. Andere wiederum wurden in Sippenhaft genommen und sind aktuell günstig.

Also: Auch ich würde den Rechner derzeit am liebsten in die Ecke feuern und mich mit anderen Dingen beschäftigen. Doch gerade jetzt müssen wir am Ball bleiben.

Schauen wir mal, wie sich die wichtigsten Indizes im Wochenvergleich entwickelt haben:

Wochenperformance der wichtigsten Indizes

INDIZES	19.5.22	Woche Δ	Σ '22 Δ
Dow Jones	31.002	-3,8%	-14,7%
DAX	13.967	-0,4%	-12,1%
Nikkei	26.739	1,2%	-7,1%
Shanghai A	3.297	2,0%	-13,6%
Euro/US-Dollar	1,06	1,4%	-6,9%
Euro/Yen	135,02	0,3%	3,2%
10-Jahres-US-Anleihe	2,81%	-0,11	1,30
Umlaufrendite Dt	0,87%	0,13	1,15
Feinunze Gold	\$1.845	1,9%	1,1%
Fass Brent Öl	\$112,31	1,1%	42,5%
Kupfer	\$9.465	3,6%	-2,3%
Baltic Dry Shipping	\$3.289	5,5%	48,4%
Bitcoin	\$29.355	-3,6%	-37,5%

03. Sentiment: Weltuntergang oder Übertreibung nach unten

Stellen Sie sich vor, wir haben eine Rallye ... und keiner geht hin.



In der vorigen Woche war der DAX um 2,6% angesprungen, dennoch ist die Stimmung unter den Anlegern auf einem extrem negativen Niveau verblieben. In dieser Woche konnte der DAX zur Stunde (14 Uhr) um weitere 0,9% zulegen. Doch die Stimmung hellt sich noch immer nicht auf. Im Gegenteil, sie wird schlechter.

Das Anlegersentiment ist diese Woche auf -5,0 gerutscht (Vorwoche -4,8). Ab Werten von -4 sprechen wir von extremer Niedergeschlagenheit unter Anlegern.

Die extrem große Verunsicherung der Vorwochen ist immerhin ein wenig zurückgegangen. Mit einem Wert von -4,9 notiert aber auch diese noch immer im extrem negativen Bereich.

Die Zukunftserwartung verharrt auf einem neutralen Niveau von +0,1. Und auch die Investitionsbereitschaft zeigt mit einem Wert von 2,2 eine verhältnismäßig neutrale Bereitschaft auf.

Das Euwax-Sentiment der Privatanleger zeigt mit einem Wert von nur noch -2,5% weiterhin eine Absicherungsneigung, wengleich die Absicherungen auf dem derzeitigen niedrigen Kursniveau wohl weniger wichtig genommen werden. Die größten Absicherungskäufe (Put-Käufe und ähnliche Produkte, mit denen man sich gegen fallende Kurse absichert) fanden Anfang April statt, nachdem sich der DAX vom Ausverkauf in Folge des Kriegsausbruchs bis unter 13.000 auf 14.800 Punkte erholt hatte.

Seither geht die Absicherungsneigung zurück, wengleich die bestehenden Absicherungen netto noch nicht kleiner werden.

Auch bei den institutionellen Anlegern, die sich

über die Eurex absichern, geht die Absicherungsneigung zurück. Das Put/Call-Verhältnis ist auf 1,5 zurückgegangen.

In den USA notiert das Put/Call-Verhältnis der CBOE mit einem Wert von 1,1 auf einem hohen Niveau, ist in den vergangenen Tagen aber auch bereits leicht rückläufig.

Eine Überraschung haben die US-Fondsanleger parat: Schon vor einer Woche war die Investitionsquote mit 24% extrem niedrig. Diese Woche ist die Investitionsquote auf nur noch 19,5% gefallen. Nur fünfmal war die Investitionsquote seit der großen Finanzkrise 2007 bis 2009 unter 20%: Coronacrash 2020, Eurokrise 2015, Griechenlandkrise 2011.

Die Stimmung unter den privaten US-Anlegern zeigt mit einem Wert von -24 % zwar eine extrem starke Bären Dominanz an. Doch die Dominanz war in den vier Vorwochen noch größer. Jeder zweite Privatanleger ist pessimistisch gestimmt, nur jeder vierte optimistisch.

Der technische Angst und Gier Indikator des S&P 500 zeigt mit einem Wert von 12% nun in der zweiten Woche in Folge extreme Angst an. Auch der Short Range Oscillator des S&P 500 notiert weiterhin deutlich unter -4% und weist auch kurzfristig auf einen überverkauften Markt hin.

Interpretation



Hinsichtlich der weiteren Entwicklung an den Aktienmarkt sind Anleger neutral gestimmt. Man könnte auch sagen, sie haben keine Meinung. Vor dem Hintergrund der noch immer großen Verunsicherung passt meines Erachtens die zweite Formulierung derzeit besser: keine Meinung.

Anleger sind also verunsichert und wissen nicht, wie es weitergeht. Da helfen nicht einmal zwei positive Börsenwochen in Folge, um bei Anlegern gute Gefühle aufkommen zu lassen. Im Gegenteil, die Stimmung ist weiterhin extrem schlecht, trotz positiver Börsenentwicklung. Man glaubt also nicht, dass diese positive Börsenentwicklung nachhaltig sein könnte.

Das mag am heftigen Kursrutsch liegen, den wir diese Woche in den USA beobachten mussten. Der Dow Jones ist um 3% eingebrochen, die Nasdaq um 4%. Im Dow Jones wurde die achte Börsenwoche mit negativem Vorzeichen in Folge gemessen. Das gab es zuletzt 1923. Das ist 99 Jahre her, falls Sie glauben, ich hätte mich vertippt. In den USA macht sich Ohnmacht breit: Inflationsbekämpfung, ohne eine Rezession zu riskieren, ist nicht mehr möglich.

Vor einer Woche habe ich eine Liste der Superlative begonnen:

- Längste Phase negativer Stimmung in unserer Umfrage seit 8 Jahren
- Niedrigste Bullenquote in US-Stimmungsumfrage seit 40 Jahren
- Extrem niedrige Investitionsquote der US-Fondsanleger

Wir können die Liste nun fortführen:

- 8 Wochen Kursverlust in Folge gab es beim Dow Jones zuletzt 1923
- Gemäß der Umfrage der Bank of America ist die Cashquote auch international bei Fondsmanagern so niedrig wie seit dem Coronacrash nicht mehr.
- Die Investitionsbereitschaft am Anleihemarkt ist quasi nicht vorhanden: Seit 6 Monaten pendelt diese gemäß unserer Umfrage um die 10%-Linie der Extremwerte.
- Die Nachrichtenwahrnehmung am Anleihemarkt ist so negativ, dass ich unsere Graphik neu justieren muss. Die Ergebnisse befinden sich aktuell außerhalb des Anzeigespektrums, das die vergangenen 15 Jahre ausgereicht hatte.
- ...

Also entweder die Welt geht nun wirklich unter, oder aber viele Anleger werden schon bald auf dem falschen Fuß erwischt. Für den Fall, dass die Welt wirklich untergeht: Da interessiert es mich dann wenig, ob ich mit einer zu zurückhaltenden Investitionsstrategie falsch gelegen haben sollte. Sollte die Welt jedoch nicht untergehen, wie es in den vergangenen vielen tausend Jahren immer wieder der Fall war, dann möchte ich nicht auf dem falschen Fuß erwischt werden.

04. Ausblick: Wer von Microsoft, Apple, Alphabet, Amazon und Meta ist schon günstig genug?



Es sind die absoluten Tech-Giganten, die in der Coronazeit nochmals hunderte Milliarden USD an Marktkapitalisierung zulegten und teilweise sogar über die Billionen-Marke in der Bewertung sprangen. In diesem Jahr haben sie hunderte Milliarden USD an Börsenwert verloren, viel Wohlstand vernichtet. Geht die Zeit dieser Tech-Monopolisten zu Ende? Oder handelt es sich nur um einen vorübergehenden Rücksetzer?

Um dieser Frage nachzugehen müssen wir uns die Unternehmen einzeln anschauen.

Amazon: Fehler bei Personal und Logistik

Starten wir mit Amazon. Das Unternehmen wird nicht mehr von Jeff Bezos geführt, sondern vom Architekten der Amazon Cloud AWS: Andy Jassy. Im April legte Jassy Q-Zahlen vor, die die Aktie um 25% in den Keller schickten. Seit dem Kurshoch im vergangenen Jahr hat die Aktie insgesamt bereits 40% verloren. Man könnte meinen, nach Corona gehen die Menschen wieder in die Geschäfte zum Shoppen und lassen sich nichts mehr liefern.

Doch die Ursache für die schlechten Zahlen sind in der Unternehmensführung zu suchen: Zu viel Personal wurde aufgebaut, zu viel Infrastruktur wurde vorgehalten. Die Normalisierung nach Corona führt zwar nicht zu einem starken Umsatzrückgang, doch die während der Pandemie hektisch aufgebauten Kapazitäten waren überproportional und Jassy hat es versäumt, diese rechtzeitig wieder zurückzuführen.

In meinen Augen ist das ein Führungsproblem. Jassy ist ein helles Köpfchen, vielleicht hat er

einfach nur zu spät reagiert. Ich könnte mir vorstellen, dass er inzwischen die richtigen Entscheidungen getroffen hat, damit sich so etwas nicht wiederholt. Doch vorerst muss sich Jassy beweisen. Mag also sein, dass die Aktie nun nicht mehr weiter ausverkauft wird, wenn Amazon die richtigen Schritte verkündet. Doch für eine fulminante Gegenbewegung muss sich Jassy zunächst seine Reputation zurückholen - und das geht nur mit Zeit.

Apple: iPhone-Nachfrage staut sich auf

Apple und Tesla sind die beiden US-Konzerne, die meinem Eindruck nach am besten in China vernetzt sind. Es wird vor Ort produziert, chinesische Vorschriften werden beachtet und regelmäßig kommen die Unternehmenslenker nach China, um ihre chinesischen Partner zu hätscheln.

Der Lockdown in China wurde von Apple mit Kosten in Höhe von 4-8 Mrd. USD beziffert. Das erschien zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Prognose sehr hoch, die Aktie ist seither um 15% eingebrochen. Insgesamt hat Apple in den vergangenen Monaten 25% abgegeben. Zunächst fehlten Chips, nun fällt durch den Lockdown nicht nur die Produktion, sondern auch ein Großteil der Nachfrage weg.

Nach den Cisco-Zahlen dieser Woche muss man befürchten, dass die 4-8 Mrd. USD vielleicht gar nicht ausreichen. Der Lockdown Chinas könnte viel schlimmere Auswirkungen haben, als vor vier Wochen noch absehbar war.

Doch auf der anderen Seite kauft man sich ein Handy nicht wie einen Kaffee. Den Kaffee, den ich in den vergangenen Monaten nicht getrunken habe, trinke ich nicht nachträglich, wenn wieder genug Bohnen da sind. Das Handy, das ich jedoch vor einigen Monaten schon kaufen wollte, das werde ich dann eben kaufen, wenn es verfügbar ist. Der Umsatzausfall ist also nicht vollständig verloren, wenngleich die Erneuerungskäufe sich dadurch ein bisschen verschieben könnten.

Ich denke, dass Apple natürlich auch betroffen ist von den aktuellen Problemen. Doch bei Apple wird es eine aufgestaute Nachfrage

geben, die sich im Falle einer Normalisierung dann entladen wird. Apple dürfte also zu den Aktien gehören, die sich am schnellsten erholen werden.

Microsoft: Von Problemen nicht berührt

Microsoft hatte von den hier aufgeführten Unternehmen das beste Q-Ergebnis. Kein Haar in der Suppe. Die Microsoft Cloud Azure wächst mit 46% p.a. Weder Lieferengpässe noch Absatzprobleme beschäftigen das Unternehmen. Das KGV 22e von Microsoft liegt bei 24, bei 16% Gewinnwachstum p.a. ist das fair bis günstig. Dennoch ist Microsoft von den hier aufgeführten Unternehmen auch nach dem Kurseinbruch um 27% seit dem Hoch noch immer am höchsten bewertet. In meinen Augen zu Recht, da weder Corona noch Krieg, weder Lieferengpässe noch Inflation dem Unternehmen zu schaffen machen.

Alphabet: Schlechte Zahlen wegen der Ukraine

Alphabet veröffentlichte Zahlen, in denen der YouTube-Werbeumsatz hinter den Erwartungen blieb. Die Ursache lokalisierte das Unternehmen in Osteuropa: Dort sei die YouTube-Nutzung aufgrund des Krieges zurückgegangen.

Ich wusste nicht, dass YouTube in Osteuropa so populär ist. Daher überrascht es mich, dass diese Region bei einem Weltkonzern wie Alphabet sichtbare Spuren hinterlassen kann. Das möchte ich gerne weiter beobachten, bevor ich mir dazu eine abschließende Meinung bilde.

Grundsätzlich gibt es bei Alphabet gegenläufige Argumente. Laufen wir tatsächlich auf eine Rezession zu, dann werden die Werbebudgets, Alphabets Haupteinnahmequelle, überall gekürzt. Doch wenn der Marketingleiter sich zwischen Postern in der U-Bahn und Bannern auf Webseiten entscheiden muss, wird er eher die Poster streichen, denn die Banner kann man besser tracken und auswerten.

Meta: Zuckerberg erfindet sich neu - erneut

Mark Zuckerberg stand schon mehrfach vor augenscheinlich unlösbaren Problemen. Facebook musste vom Web aufs Smartphone migrieren, ohne die lukrativen Werbeeinnahmen zu verlieren. Das galt damals als unmöglich, denn wer würde schon für Werbung auf dem Smartphone zahlen? Nun, Zuckerberg belehrte uns eines Besseren.

TikTok stehle nun YouTube die Show, fürchteten die Analysten im vergangenen Jahr. Schauen Sie sich mal Reels an, das TikTok-Pendant von Facebook. Marktforscher haben herausgefunden, dass der Algorithmus von Zuckerberg wesentlich effizienter arbeitet als der von TikTok.

Nun hat Apple das Tracken bei Online-Werbung erschwert, oder besser gesagt abgeschaltet. Ein großes Problem für Facebook. Doch Zuckerberg setzt alles auf das Metaversum, wird die Menschen in diese Parallelwelten hineinziehen und dort ohne die technischen Hürden von Apple wieder ungebremst Werbung schalten.

Die Aktie der Facebook-Mutter Meta hat sich seit ihrem Hoch im vergangenen Jahr halbiert. -50%! Das KGV steht bei nur 16, allerdings wird der Gewinn vorerst nur mit 8% wachsen. Ich denke, hier lohnt es sich, am Ball zu bleiben. Das Metaversum muss erst Fahrt aufnehmen, bis die Aktie wieder attraktiv wird.

Öl, Waffen, Atomenergie

Viel schlimmer kann die Auflistung kaum sein. In den vergangenen Monaten liefen die Aktien der Ölkonzerne mit Abstand am besten. Auch die Rüstungskonzerne konnten sich über Neuaufträge und dicke Aktiengewinne freuen. Nun wird in den USA diskutiert, ob man kleine Atomkraftwerke zulassen kann. In Europa sei ein großer Bedarf dafür vorhanden.

Hierzulande wird derzeit diskutiert, ob man den Atomausstieg nicht doch noch ein wenig hinauszögern kann. Doch von neuen Atomre-

aktoren, auch wenn es nur kleine sind, ist man hier noch weit entfernt. Ich bin gespannt, wie sich das weiter entwickelt.

Die Frage kommt immer wieder auf: Dürfen wir Anleger mit solchen Themen Geld verdienen? Und meine Antwort lautet immer wieder: Ja, wir können die Gewinne dann an Organisationen spenden, die sich gegen diese Themen engagieren. Das ist besser, als die Gewinne anderen überlassen. Diese Haltung wird in diesen Tagen besonders deutlich, denn es gibt nur noch sehr wenige Aktienbereiche, die sich seit Jahresbeginn im Plus bewegen.

Mit einem vergleichsweise kleinen Minus gibt es noch die Pharmabranche, also Pharmakonzerne. Sie wissen schon: Die Giganten, die mit dem Leben anderer Geld verdienen, nur weil sie ein Patent haben.

Die Allianz hat diese Woche einen Vergleich wegen ihrer Betrügereien in den USA abgeschlossen, ich habe ein Update dazu geschrieben. Ein Kunde fragte mich, ob man denn in ein so unmoralisch handelndes Unternehmen investieren dürfe. Meine Antwort bleibt die gleiche: Nicht durch die Aktienauswahl können wir die Welt verbessern, sondern durch die sinnvolle Verwendung der erzielten Gewinne.

Noch eine Anekdote dazu: Tesla wurde diese Woche von S&P Global von der Liste der umweltfreundlichen Unternehmen geworfen. Der weltgrößte Ölkonzern Exxon rangiert auf dieser Liste unter den besten zehn. Elon Musk hat sich auf Twitter über diese Entscheidung aufgeregt: Tesla investiert in Solarenergie wie kein zweites Unternehmen. Sarkastisch veröffentlichte er das folgende Bild:



Abbildung 1: ESG-Kriterien laut Elon Musk Bestandteil linker Agenda

05. Update beobachteter Werte: Henkel VZ, BB Biotech, Allianz

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter www.heibel-ticker.de -> Portfolio -> 10 neueste Einträge. Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

=====

Im Wochenverlauf habe ich zu mehreren Titeln Anmerkungen im Kundenbereich der Webseiten verfasst.

Henkel VZ

Verkaufen, zu starke Industrieabhängigkeit

Di, 17. Mai um 13:28 Uhr

Wie angekündigt, werde ich in die steigenden Kurse hinein unser Portfolio weiter umbauen. Henkel war für mich eine vergleichsweise rezessionsfeste Aktie, da die Konsumentenprodukte des Hauses (Klebstoffe & Waschmittel) stets benötigt werden und der Preis leicht an die Inflation angepasst werden kann.

Procter & Gamble gefällt mir jedoch noch besser. Das Unternehmen ist ausschließlich im Bereich der Konsumentenprodukte unterwegs, während Henkel noch ein starkes Industrie-geschäft hat: Industrieklebstoffe bspw. für die Autoindustrie machen 50% vom Umsatz aus.

Heute springt der DAX um aktuell 1,5% an (Xetra 13:23 Uhr) und flirtet mit der Märkte von 14.200 Punkten. Grund genug, einen Verkauf zu tätigen. Mit dem Kauf von Procter & Gamble warte ich auf einen Tag mit negativen Vorzeichen.

Unsere Henkel-Position ist in den knapp sechs Wochen um 5% angestiegen. Eigentlich gar nicht so schlecht ;-) aber das Bessere ist des Guten Feind.

BB Biotech

Verkaufen, neu fokussieren

Mi, 18. Mai um 15:52 Uhr

Ich würde unsere BB Biotech-Position heute auflösen. Bitte verwenden Sie nur limitierte Verkauforders, da das Handelsvolumen teilweise sehr gering ist.

Wir haben BB Biotech vor fünf Jahren ins Portfolio geholt und seither jährlich eine attraktive Dividende von meist um die 5% kassiert. Der Kurse notiert heute wieder auf unserem ersten Kaufkurs von vor fünf Jahren. Zwischenzeitlich stand die Aktie schon deutlich höher (86 Euro Anfang 2021). Im Coronacrash stand die Aktie aber auch schon bei 43 Euro. Auf Sicht von fünf Jahren sieht das in meinen Augen nun eher aus wie eine ziemlich volatile Dividen-

denaktie, nicht jedoch wie eine Wachstumsaktie.

Vielleicht habe ich die Qualität von BB Biotech überschätzt. Ich war davon ausgegangen, dass das Management die aussichtsreicheren Biotech-Unternehmen ins Portfolio holt und von der Biotech-Welle profitiert. Tatsächlich hat BB Biotech immer wieder aussichtsreiche Kandidaten im Portfolio gehabt, nicht zuletzt Moderna. Aber für ein Wachstumsunternehmen mit durchschnittlich 15% Wachstum im Jahr hätte ich zusätzlich zur Dividendenrendite von 5% eine bessere Kursperformance erwartet. Irgendwie geht das nicht auf.

Nun laufen wir auf eine Zeit zu, in der höhere Zinsen Zukunftsforschungen, wie sie im Biotech-Bereich erforderlich sind, teurer machen. Die Unternehmensbeteiligungen von BB Biotech verdienen heute kaum Geld, sondern werden auf Basis ihrer Forschungsaussichten bewertet. Und ich fürchte, das höhere Zinsniveau könnte für eine längere Zeit Biotech-Investments unattraktiver machen.

Daher würde ich die Position, unsere mit Abstand älteste Wachstumsposition, auflösen. Wir haben einige Tage steigende Kurse am Aktienmarkt gesehen, ohne dass es wirkliche Lösungen für den Inflationsdruck, für den Ukrainekrieg oder für den Corona-Lockdown in China gibt. Lediglich leichte Lockerungen in China sind zu verzeichnen, was die Aktienmärkte unterstützt hat. Die überverkaufte Situation, von der ich seit Wochen geschrieben habe, löst sich in diesen Tagen ziemlich schnell auf, ohne dass die Aktienmärkte eine fulminante Gegenbewegung gestartet hätten.

BB Biotech notiert aktuell bei 54,10 EUR (Xetra 15:38 Uhr). Ich würde ein Verkaufslimit von 54 EUR vorsehen und geduldig warten, bis wir zum Zuge kommen.

Allianz
US-Rechtsstreit gelöst

Fr, 20. Mai um 10:00 Uhr

Vor einer Woche hatte die Allianz Rückstellungen für einen US-Rechtsstreit in Höhe von insgesamt 5,6 Mrd. Euro bekannt gegeben (1,9 neu zu den bereits bestehenden 3,7 Mrd. EUR). Diese Woche konnte man sich mit den über zwanzig US-Pensionsfonds einigen. Schadensersatz und Strafen machen insgesamt 5,85 Mrd. USD (= 5,5 Mrd. EUR) aus.

Zusätzlich muss die Allianz-Tochter AGI, die über Jahre Falschinformationen an ihre Investoren ausgab, aufgelöst und in eine andere Gesellschaft eingebracht werden, an der die Allianz anschließend nur noch 24% halten darf. Ein verwaltetes Vermögen in Höhe von 120 Mrd. USD geht der Allianz damit zu einem großen Teil verloren.

Anleger reagierten erleichtert auf die Einigung, die Aktie sprang an. Es war ein Damoklesschwert, das über der Aktie schwebte. Sie wissen ja: Ungewissheit belastet eine Aktie. Gewissheit sorgt stets für Erleichterung. Außerdem handelt es sich bei der gefundenen Einigung um eine, wenn auch teure, Einmalbelastung. Zudem geht ein kleiner Geschäftsteil verloren. Doch die Zahlen werden nun in die Bewertungsmodelle eingearbeitet und fortan kann das Versicherungsgeschäft wieder ohne diesen Risikofaktor bewertet werden.

Ich hatte vor unserem Einstieg überlegt, auf diese Einigung zu warten - doch es dauerte mir zu lange :-). Nun notiert die Aktie 2% unter unserem Einstandskurs. Da wir die Aktie langfristig im Depot halten wollen, ist das wohl zu verschmerzen. Wir befinden uns in turbulenten Börsenzeiten. Mit einem Nachkauf würde ich warten, bis (falls?) die Aktie nochmals deutlicher nach unten rutscht.

06. Übersicht HT-Portfolio

Spekulation (≈20%) =14,7%	WKN	19.5.22	Woche Δ	Σ '22 Δ	Anteil 8x2,5%	!	C19	%	le
BVB Borussia Dortmund	ETR:BVB	3,69 €	-1%	-8%	2,5%	C	-	0	0
Goodyear Tire & Rubber	GT	10,59 €	-10%	-29%	2,1%	B	-	0	-
PVA Tepla	ETR:TPE	22,94 €	-3%	-15%	2,4%	A	0	0	+
Henkel	ETR:HEN 3	61,94 €	-2%	5%	0,0%	C	0	0	+
Disney	DIS	96,82 €	-6%	-17%	2,2%	A	-	0	+
Morgan Stanley	MS	75,69 €	-3%	-6%	2,5%	A	0	+	+
Coterra Energy	CTRA	29,16 €	0%	14%	3,0%	A	0	+	+
Wachstum (≈30%) =26,5%	WKN	19.5.22	Woche Δ	Σ '22 Δ	Anteil 5x6%	!			
BB Biotech	ETR:BBZ A	53,50 €	2%	-27%	0,0%	C	+	-	0
Wheaton Precious Metals	ETR:SII	38,82 €	1%	4%	3,3%	B	0	0	+
Medios	ETR:ILM1	25,80 €	-1%	-15%	6,7%	B	0	+	+
Flatex	ETR:FTK	13,26 €	-4%	-34%	7,4%	B	+	+	+
BioNTech	BNTX	153,45 €	0%	-28%	3,6%	C	+	0	0
Paypal	PYPL	76,42 €	1%	-43%	5,5%	C	+	+	-
Dividende (≈30%) = 23,4%	WKN	19.5.22	Woche Δ	Σ '22 Δ	Anteil 5x6%	!			
Deutsche Post	ETR:DPW	37,40 €	-4%	-34%	2,7%	C	+	+	-
Munich Re	ETR:MUV 2	220,80 €	-3%	-13%	0,0%	B	0	+	0
BASF	ETR:BAS	48,78 €	-1%	-21%	4,8%	C	0	+	-
Devon Energy	DVN	66,03 €	0%	38%	6,8%	A	0	+	+
Wienerberger	ETR:WIB	24,52 €	2%	-12%	3,0%	A	+	-	+
CEWE	ETR:CWC	83,60 €	1%	-10%	3,1%	A	0	0	+
Allianz	ETR:ALV	195,58 €	-2%	1%	3,1%	A	0	+	+
Absicherung (≈20%) =21,6%	WKN	19.5.22	Woche Δ	Σ '22 Δ	Anteil 3x6,6%	!			
Goldbarren 150 gr	100 gr.	5.585,00 €	0%	10%	8,8%	A	+	+	+
Südzucker-Anleihe	AOE6FU	83,90%	0%	-6%	6,3%	B	+	+	+
Bitcoin	Nuri	27.814,00 €	-5%	-33%	6,4%	B	+	+	0
					Cashquote				
Σ-Portfolio Ergebnis seit 2022			-2%	-18%	13,8%				

Heibel-Ticker		Gewichtung		Anzahl Positionen		angestrebte Positionsgröße
Portfolio	Ziel	Soll	Ist	Soll	Ist	

Spekulation	Ereignis	20%	14,7%	8	6	2,5%
Wachstum	Enkelkinder	30%	26,5%	5	5	6,0%
Dividende	Urlaub	30%	23,4%	5	6	6,0%
Absicherung	Zins & Gold	20%	21,6%	3	3	6,7%
Summe		100%	86,2%	21	20	100%

Anmerkungen:

- Die Überschrift über jedem Portfoliobereich in der jeweiligen ersten Spalte (bspw. Absicherung (≈20%) =21,8%) bedeutet: Der beabsichtigte Anteil dieses Portfoliobereichs am Gesamtportfolio beträgt ungefähr 20%. Aktuell beträgt der Anteil 21,8%.
- Die dritte Spalte zeigt die Schlusskurse von Donnerstagabend.
- Unter „Woche“ steht die Veränderung im Vergleich zur Vorwoche.
- Unter „Σ 'XX Δ“ steht das Ergebnis der Position seit Jahresbeginn bzw. seit Aufnahme ins Portfolio.
- Unter „Anteil“ finden Sie den Anteil der jeweiligen Position am Gesamtdepot.

Unter ! steht zur Information meine Grundtendenz:

- A – Top-Aktie mit günstigem Kurs,
- B – Kursrücksetzer zum Kaufen nutzen
- C – Kurssprünge zum Verkaufen nutzen,
- D – bei Gelegenheit Verkaufen,
- E – Sofort Verkaufen

Die „Gelegenheit“ zum Kaufen oder Verkaufen wird sodann kurzfristig von mir per Update an Sie bekanntgegeben.

Ich habe diese Spalte „!“ insbesondere für neue Kunden vorgesehen, die zu einem späteren Zeitpunkt wissen wollen, ob ich die Position noch zukaufen würde, wenn ich beispielsweise darin nicht schon voll investiert wäre. Zukaufen würde ich jeweils jedoch niemals zu Höchstkursen, sondern stets nur nach kurzfristigen Kursrückschlägen von mindestens 5-7%.

Kauffolge: Je spekulativer, desto aggressiver würde ich kaufen und verkaufen. Derzeit verwende ich die folgenden Schritte:

- Dividenden- + Wachstumspositionen in drei Schritten aufbauen: 25%-25%-50%,
- Zyklische Positionen in zwei Schritten aufbauen: 50%-50%,
- Spekulative Positionen ganz oder gar nicht: 100%.

Die letzten Spalten werden für eine Einschätzung der Auswirkung aktueller Entwicklungen auf die jeweilige Portfolioposition genutzt. In der Spalte „C19“ wird die Auswirkung der Corona-Pandemie (Covid_19) eingestuft. So profitieren viele Technologieunternehmen von der Pandemie (+), während Freizeit-Unternehmen stark leiden (-). Ein „0“ symbolisiert, dass es entweder kaum einen Einfluss gibt, oder positive und negative Einflüsse sich die Waage halten.

„%“ stuft den Einfluss der Inflation auf das jeweilige Geschäftsmodell ein. „le“ stuft den Einfluss der Deglobalisierung ein, wobei local economies (le) stärker profitieren dürften.

Stopp Loss Limits, Verkaufslimits und ähnliche Aktionsmarken verwalte ich aktiv in meinem System und ändere ich unter der Woche mehrfach, fast täglich. Eine Veröffentlichung der entsprechenden Limits ist in der Regel nicht sinnvoll, allenfalls Stopp Loss Marken für unseren Spekulationen werde ich bisweilen im Text bekanntgeben.

Eine erfolgreiche Börsenwoche,
take share

Stephan Heibel
Chefredakteur und Herausgeber des Heibel-Ticker Börsenbriefs

<https://www.heibel-ticker.de>

<mailto:info@heibel-ticker.de>

07. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise

Wer un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen in Umlauf setzt, wird mit Lust-, manchmal auch mit Erkenntnisgewinn belohnt; und wenn alles gut geht, fällt davon sogar etwas für Sie ab. (frei nach Robert Gernhardt)

Wir recherchieren sorgfältig und richten uns selber nach unseren Anlageideen. Für unsere eigenen Transaktionen befolgen wir Compliance Regeln, die auf unsere eigene Initiative von der BaFin abgesegnet wurden. Dennoch müssen wir jegliche Regressansprüche ausschließen, die aus der Verwendung der Inhalte des Heibel-Tickers entstehen könnten.

Die Inhalte des Heibel-Tickers spiegeln unsere Meinung wider. Sie stellen keine Beratung, schon gar keine Anlageempfehlungen dar.

Die Börse ist ein komplexes Gebilde mit eigenen Regeln. Anlageentscheidungen sollten nur von Anlegern mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen vorgenommen werden. Anleger, die kein tiefgreifendes Know-how über die Börse besitzen, sollten unbedingt vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensverwalter konsultieren.

Die Verwendung der Inhalte dieses Heibel-Tickers erfolgt auf eigene Gefahr. Die Geldanlage an der Börse beinhaltet das Risiko enormer Verluste bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Quellen:

Kurse: Deutsche Kurse von comdirect.de, Goldbarren & Münzen von proaurum.de, US-Kurse von finance.yahoo.com. Alle Kurse sind Schlusskurse vom Donnerstag sofern nichts Gegenteiliges vermerkt ist.

Bilanzdaten: Comdirect, Yahoo! Finance sowie Geschäftsberichte der Unternehmen

Informationsquellen: dpa-AFX, Aktiencheck, Yahoo! Finance, TheStreet.com, IR-Abteilung der betreffenden Unternehmen

08. An-/Ab-/Ummeldung

Ihre eMail Adresse oder Adressdaten ändern Sie bitte mit Ihrer bestehenden eMail Adresse und Ihrem Passwort unter

<http://www.heibel-ticker.de>

oder senden Sie uns einfach eine entsprechende eMail an:

verwaltung@heibel-ticker.de